

Wir fordern:

Agrardiesel und grüne Nummer erhalten Kurswechsel der Agrarpolitik

Perspektiven aufzeigen – Produktion erhalten – Wertschöpfung sichern

Warum sind wir auf der Straße?

Ampel-Koalition streicht Agrardiesel **rückwirkend**, das ist eine Kampfansage an die Landwirtschaft insgesamt und an jede einzelne Bauernfamilie!

Hat die Bundesregierung noch Interesse an einer sicheren Lebensmittelversorgung durch eine heimische, funktionierende und wettbewerbsfähige Landwirtschaft?

Der Agrardiesel ist hier nur der Tropfen, der das Fass nach einer langen Reihe von Gesetzen, Verordnungen und Handlungen gegen die Landwirtschaft überlaufen lässt.

Warum lässt der Agrardiesel das Fass nun überlaufen?

Nur mal auf die Schnelle ein Auszug aus der Regierungsarbeit:

- Kürzung EU-Flächenprämie durch Verschieben in die 2. Säule
- Flächenstilllegung und überzogene Grundanforderungen
- Pflanzenschutzreduktionsgesetz (SUR)
- Mercosur-Abkommen und Taxationsverordnung
- Streichung Investitionsförderung, Zuschüsse Sozialversicherung
- Einführung Pauschalisierungsgrenze und Senkung Pauschalsteuersatz
- Abschaffung der Gewinnglättung
- Lieferkettengesetz, Heizungsgesetz
- Verschärfung Geruchsimmisions-Richtlinie (GIRL)

All diese Maßnahmen kosten uns erhebliches Geld und erschweren unsere Arbeit!

Immer noch nicht gelöst sind folgende problematische Themen:

- Wolf und Weidetierhaltung – Bestandsregulierung
- Rote Gebiete – Nachvollziehbarkeit der Einschränkungen
- Energiewende – bisher nur Kosten und Symboltaten
- Umbau der Tierhaltung – Finanzierung wird beerdigt (Borchert-Kommission)
- und vieles mehr.....

Und nun der Wegfall der KFZ Steuerbefreiung und der Dieselerückvergütung....



Wieder trifft es die kleineren Betriebe am stärksten!

Der Dieserverbrauch ist in der Tendenz bei kleineren Betrieben höher als bei größeren. Biobetriebe setzen nur biologische Pflanzenschutzmittel ein, keine chemischen. Die Unkraut- und Ungrasbekämpfung erfolgt durch Pflug, Grubber, Hacke und Striegel, was wiederum einen höheren Dieserverbrauch je Hektar bedeutet. Durch geringere Flächenerträge ist der Unterschied dann je Produkteinheit noch größer.

Landwirte haben keine Möglichkeit, das auszugleichen.

Es gibt keine Alternativen zum Dieselantrieb der Idw. Großmaschinen!

Will diese Bundesregierung wirklich die kleinen und die Ökobetriebe in besonderem Maß abstrafen?

Agrardiesel: das ist eine Steuererhöhung, keine Subventionsstreichung!



Die Göttinger Bauern
Ist der Bauer ruiniert,
wird Dein Essen
importiert!

Die Kraftstoffbesteuerung ist historisch zweckgebunden für z. B. Straßenbau und somit bei Bauern zu Unrecht erhoben. Diese wird nur zum Teil (21,48 Cent Rückerstattung, 25,26 Cent „Reststeuer“) rückerstattet.

Agrardieselerückvergütung Landkreis GÖ:
 $20 \text{ € /ha} * 75.000 \text{ ha} = 1.500.000 \text{ €}$

Lkw-Maut

Auch die LKW-Maut trifft uns Süd-niedersachsen hart, da alle Produkte zu weit entfernten Verarbeitungsstätten gefahren werden müssen.
Lkw-Maut Landkreis GÖ:

$15 \text{ € /ha} * 75.000 \text{ ha} = 1.125.000 \text{ €}$



Die Göttinger Bauern
Wir wollen doch
nur unsere
Arbeit machen!



Die Göttinger Bauern
Nur Bauern sorgen für
das Essen, das
dürft Ihr nie vergessen!

Grüne Nummer:

900 Idw. Betriebe mit jew. 2 Traktoren:
 $1800 \text{ Traktor} * \text{min. } 500 \text{ €} = 900.000 \text{ €}$

Weitreichende Folgen für
Idw. Führerscheine und Anhänger mit grüner Nummer.

Diese Summen sind 1:1 gewinnwirksam und somit „einfach weg“ für die Göttinger Landwirte. Am Ende ist es wie mit den Energiekosten, der Lkw-Maut und allen anderen Belastungen:

Der Verbraucher trägt die Kosten.

Markus Gerhardy
Vorsitzender Landvolk GÖ

Achim Hübner
Geschäftsführer Landvolk GÖ

Sandra Sohnrey
LsV Süd-niedersachsen